

\_erinnern.at\_

## zentrales seminar 2022

„SEHNSUCHT HABE ICH NACH  
EUCH UND DEN BERGEN ...“

**Lokalgeschichtliche Aspekte  
des Widerstands gegen das  
NS-Regime**

### **Goldegg, Pongau, Salzburg**

Haus Einklang, Hofmark 150 +  
Schloss Goldegg, Hofmark 1, 5622 Goldegg

**24. bis 26.11.2022**

DAS ZENTRALE SEMINAR 2022 WIRD GEFÖRDERT VON

Gedenkstein für die Opfer des "Sturm" am 2. Juli 1944 in Goldegg-Weng



Das Zentrale Seminar des OeAD-Programms [\\_erinnern.at\\_](#) ist die größte Lehrkräfte-Fortbildung zum Thema Holocaust, Nationalsozialismus und Antisemitismus und wird jährlich in wechselnden Bundesländern abgehalten. Das Seminar bietet eine bereichernde Fortbildung mit Vorträgen, Workshops und Exkursionen sowie zahlreichen Anregungen und Hilfestellungen zum Unterrichten. Es richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer aller Schultypen und Fächer, insbesondere Geschichte und Politische Bildung, aus ganz Österreich.

Dieses Jahr findet das Zentrale Seminar von **24. bis 26. November 2022 in Goldegg** (Pongau, Salzburg) statt. Unter dem Titel **„Sehnsucht habe ich nach Euch und den Bergen ...“ – Lokalgeschichtliche Aspekte des Widerstands gegen das NS-Regime** sollen pädagogische Herangehensweisen zum Themenkomplex Widerstand diskutiert werden, die einen zeitgemäßen Umgang mit diesem Thema im Schulunterricht erlauben.

Die örtliche Verankerung in Goldegg ermöglicht dabei das Aufzeigen der Bedeutung von Lokalgeschichte und der Auswirkungen des NS-Regimes auf das gesellschaftliche Zusammenleben damals und heute. Die Fachvorträge und Diskussionen befassen sich mit Grundlagen der historischen, pädagogischen bzw. didaktischen Auseinandersetzung mit dem Thema Widerstand. Anhand von Exkursionen zu historisch relevanten Orten wird aufgezeigt, wie die Einbeziehung der Lokalgeschichte in der schulischen Vermittlung des Nationalsozialismus gelingen kann. Neue Unterrichtsmaterialien des OeAD-Programms [\\_erinnern.at\\_](#) und Kooperationspartner/innen werden in Workshops vorgestellt.

## Programm. TAG 1 + 2

**DONNERSTAG 24.11.2022**

**16.00 Uhr**

### BEGRÜSSUNG

- + **Jakob Calice**, Geschäftsführer OeAD
- + **Martina Maschke**, BMBWF, Abteilungsleiterin Holocaust Education international

### GRUSSWORT

- + **Daniela Gutsch**, Landesrätin für Bildung der Landesregierung Salzburg

**16.15 Uhr**

### IMPULS-REFERATE

- + „Vom widerständigen Verhalten und zu dessen Rezeption nach 1945.“  
**Brigitte Entner**, Universität Klagenfurt
- + „Widerstand gegen das NS-Regime im ‚Reichsgau‘ Salzburg.“  
**Robert Obermair**, Universität Salzburg, Netzwerkkoordinator [\\_erinnern.at\\_Salzburg](http://_erinnern.at_Salzburg)

**17.00 Uhr**

KAFFEEPAUSE  
und informeller Austausch

**17.30 Uhr**

### MODERIERTES GESPRÄCH

**Vertiefung der Impuls-Referate**

**18.30 Uhr**

ABENDESSEN

**20.00 Uhr**

### FILMPRÄSENTATION

„Widerstandsmomente“ (2019)  
Gespräch mit der Filmemacherin  
**Jo Schmeiser**  
MODERATION **Fritz Neumüller**,  
APA-Redakteur

**FREITAG 25.11.2022**

**9.00 Uhr**

### BUCHPRÄSENTATION

„Der Tanz auf dem Vulkan der Erinnerungspolitik. Zur Neufassung des NS-Kapitels der Chronik von Goldegg.“  
**Johannes Hofinger**, Stadtarchiv Salzburg

**9.45 – 11.30 Uhr**

### WORKSHOPS

- + **WORKSHOP 1**  
„IWalk: Jüdischer Widerstand in Wien.“  
**Sarah von Holt**, Jüdisches Museum Berlin
- + **WORKSHOP 2**  
„Unterrichtsmaterialien zum Besuch der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau und der österreichischen Länderausstellung – Modul Widerstand und politische Verfolgung“  
**Axel Schacht** und **Jennifer Barton**, OeAD-Programm [\\_erinnern.at\\_](http://_erinnern.at_)
- + **WORKSHOP 3**  
„Biografische und lokalgeschichtliche Zugänge zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus am Beispiel des Widerstands von Sinti und Roma“  
**Christine Müller-Botsch**, Gedenkstätte Deutscher Widerstand
- + **WORKSHOP 4**  
„Widerstandsmomente – Website für Jugendliche“  
**Jo Schmeiser**, Universität für angewandte Kunst Wien

**12.00 Uhr**

MITTAGESSEN

**13.00 – 17.30 Uhr**

### EXKURSIONEN

- + **EXKURSION 1**  
„Historischer Stadtpaziergang Saalfelden. Spuren der Erinnerung 1938 – 1945“  
**Sabine Aschauer-Smolik** und **Alexander Neunherz**
- + **EXKURSION/WANDERUNG 2**  
„Die Goldegger Wehrmachtsdeserteure – Widerstand und Repression in einer peripheren alpinen Landschaft“  
Wanderung mit **Michael Mooslechner** (gutes Schuhwerk erforderlich)
- + **EXKURSION 3**  
„Hallein unterm Hakenkreuz – ein Rundgang auf den Spuren des Nationalsozialismus und das Halleiner Außenlager des KZ Dachau“  
**Wolfgang Wintersteller**
- + **EXKURSION 4**  
„Lern und Erinnerungsorte in St. Johann/Pongau“  
**Annemarie Zierlinger**, Geschichtswerkstatt St. Johann/Pongau

**18.30 Uhr**

ABENDESSEN

**20.00 Uhr**

### LESUNG

**Hanna Sukare** „Schwedenreiter“ (2018)  
MODERATION **Albert Lichtblau**,  
Universität Salzburg

## Programm. TAG 3

**SAMSTAG 26.11.2022**

**9.00 Uhr**

### **MARKTPLATZ**

**Vorstellung von Bildungsmaterialien  
und pädagogischen Angeboten  
für den Unterricht**

---

**10.00 Uhr**

### **PODIUMSDISKUSSION**

„Geächtet – geachtet? Über die  
Anerkennung von und das Erinnern  
an den Widerstand gegen den  
Nationalsozialismus“

**Christine Müller-Botsch**, Gedenkstätte  
Deutscher Widerstand Berlin

**Hildegard Frauneder**, Universität  
Mozarteum Salzburg

**Martina Gugglberger**, Johannes-  
Kepler-Universität Linz

**Renate Meissner**, Nationalfonds  
der Republik Österreich für Opfer  
des Nationalsozialismus

MODERATION Victoria Kumar,  
OeAD-Programm [\\_erinnern.at\\_](http://erinnern.at)

---

**11.30 Uhr**

**ZUSAMMENFASSUNG UND  
VERABSCHIEDUNG**

---

**12.30 Uhr**

**SEMINARSCHLUSS**

---

GESAMTMODERATION

**Patrick Siegele**, OeAD-Bereichsleiter  
Holocaust Education

## REFERAT 1

**Vom widerständigen Verhalten und zu dessen Rezeption nach 1945.**

Unser Bild vom Widerstand gegen das NS-Regime ist stark von den jeweils aktuellen politischen Begehrlichkeiten wie auch den Forschungsschwerpunkten geprägt. War es zunächst die bewaffnete, militärische Opposition, die im Zentrum des Interesses stand, so folgte nach dem Abschluss des Staatsvertrags der Blick auf den parteipolitisch organisierten Widerstand. Unter dem Einfluss des 1963 gegründeten DÖW wurde eine breitere Definition von Widerstand formuliert, die auch die Alltagsresistenz in den Blick nahm und uns somit einen umfassenderen Blick auf das sehr vielfältige widerständige Verhalten der Menschen gegen das NS-Regime ermöglicht. Der Einführungsvortrag gibt einen Überblick über den Widerstand gegen den Nationalsozialismus und dessen Rezeption nach 1945 in Österreich.

---

**Brigitte Entner**, Universität Klagenfurt  
Brigitte Entner absolvierte ihr Studium der Geschichte, Wissenschaftstheorie und Politikwissenschaften an der Universität Wien. Seit 1995 ist sie externe Lehrbeauftragte an der Universität Klagenfurt, außerdem Mitarbeiterin der Österreichischen Historikerkommission (2000-2002), wissenschaftliche Mitarbeiterin des Slowenischen wissenschaftlichen Instituts in Klagenfurt, wissenschaftliche Beraterin von Initiativen, historischen Filmproduktionen und dem Kärntner Landesmuseum. Sie ist Autorin zahlreicher Publikationen zur Geschichte der Kärntner Slowen:innen, zu Widerstand und Verfolgung oder zur Kärntner Erinnerungskultur und Gedenkpolitik.

## REFERAT 2

**Widerstand gegen das NS-Regime im „Reichsgau“ Salzburg.**

Die überwiegende Mehrheit der Salzburger Bevölkerung war entweder selbst Teil des NS-Organisationsgefüges oder arrangierte sich zumindest auf die eine oder andere Art und Weise mit dem NS-Regime. Dennoch gab es auch hier Einzelne, die es wagten, dem Regime zu trotzen. Der Vortrag gibt einen breiten Überblick über den lokalen Widerstand gegen das NS-Regime, sowohl was die unterschiedliche Motivation der Widerständigen als auch die verschiedenen Manifestationsformen von Widerständigkeit betrifft. Mit Blick auf das derzeit stattfindende Projekt „Orte des Gedenkens“, im Zuge dessen in allen politischen Bezirken Salzburgs Erinnerungsorte an Widerständige und Widerstandskämpfer:innen entstehen, nimmt der Vortrag auch die Zeit nach 1945 und damit die Frage des regionalen erinnerungspolitischen Umgangs mit dem Themenkomplex Widerstand in den Fokus.

---

**Robert Obermair**, Universität Salzburg,  
Netzwerkkordinator \_erinnern.at\_ Salzburg  
Robert Obermair ist ein Salzburger Zeithistoriker, der an verschiedenen nationalen und internationalen Forschungsprojekten mit Fokus auf die Zeit des Nationalsozialismus und deren Vor- und Nachgeschichte beteiligt war und ist. Derzeit arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter für Zeitgeschichte an der Universität Salzburg und ist Salzburger Netzwerkkordinator des OeAD-Programms \_erinnern.at\_.

<sup>1</sup> Die Beschreibungen der Referate, Workshops und Exkursionen wurden von den Vortragenden selbst verfasst. Deren jeweilige geschlechtersensible Schreibweise wurde übernommen.

## FILMPRÄSENTATION

## „Widerstandsmomente“ (2019)

TAG 1 Do 24.11.2022

Der Film *Widerstandsmomente* (A, 2019) trägt Stimmen, Schriften und Objekte aus dem Widerstand gegen die Nazis in die Gegenwart. Politisch engagierte Frauen von heute reagieren auf den historischen Widerstand und stellen aktuelle Bezüge her. Ein Seil spannt sich von dem was gestern war, und dem, was heute geschieht, zu dem was sein könnte: eine solidarische Gesellschaft ohne Diskriminierung und Ausgrenzung.

MODERATION Fritz Müller, APA-Redakteur

---

**Jo Schmeiser**, Universität für angewandte Kunst Wien

Jo Schmeiser bewegt sich an den Schnittstellen von Kunst, Film, Theorie und Politik. Themen wie Rassismus, Sexismus, Antisemitismus und das kritische Nachdenken über deren Form und Struktur sind Schwerpunkte ihrer Arbeit, die oft in kollektiven Kontexten entsteht. Derzeit lehrt sie an der Universität für angewandte Kunst Wien.

## BUCHPRÄSENTATION

## „Der Tanz auf dem Vulkan der Erinnerungspolitik“ – Zur Neufassung des NS-Kapitels der Chronik von Goldegg.

TAG 2 Fr 25.11.2022

Ortschroniken stehen oftmals vor zwei gravierenden Herausforderungen: Zum einen verfassen in den meisten Fällen „Einheimische“ die Geschichte des Ortes, die häufig sozialen Sachzwängen unterworfen sind. Zum anderen kommen die Chronist:innen oft nicht aus dem wissenschaftlichen Bereich, beschreiben aber als „Generalisten“ die Geschichte ihres Ortes von der Urzeit bis zur Gegenwart. Im Fall der Chronik von Goldegg führte dies im Zusammenhang mit der misslungenen Darstellung der NS-Zeit und den Schicksalen der Deserteure zu einem öffentlichen Aufschrei. Die Gemeinde beauftragte – nach zivilgesellschaftlichem Druck – schließlich die Neufassung des entsprechenden Kapitels. Der Vortrag widmet sich der Vorgeschichte der Beauftragung, dem Inhalt der Neufassung und den Reaktionen.

---

**Johannes Hofinger**, Stadtarchiv Salzburg

Johannes Hofinger ist Archivar am Stadtarchiv Salzburg und Historiker mit Schwerpunkt Salzburger Zeitgeschichte. Für *\_erinnern.at\_* hat er 2018 das Jugendsachbuch „Nationalsozialismus in Salzburg. Opfer – Täter – Gegner“ verfasst. Zu seinen jüngsten Veröffentlichungen zählen neben dem vorgestellten Chronik-Kapitel zu Goldegg „... wir, die dabei waren“. Erzählungen von Salzburgerinnen und Salzburgern über ihr Leben in der NS-Zeit (2019).

## WORKSHOP 1

**IWalk: Jüdischer Widerstand in Wien.**

Im Workshop wird ein IWalk zum Thema jüdischer Selbstbehauptung und Widerstand in Wien vorgestellt, der als Kooperation zwischen [\\_erinnern.at\\_](#) und der USC Shoah Foundation entstanden ist. Der app-basierte Stadtspaziergang führt an Orte in Wien, die für widerständige Handlungen von Jüdinnen und Juden während der NS-Zeit stehen. Lebenserinnerungen und weitere Quellen veranschaulichen, wie Verfolgte auf Ausgrenzung und Verfolgung reagiert haben. Im Workshop lernen die Teilnehmenden die IWalk-App und Einsatzmöglichkeiten im Unterricht kennen.

---

**Sarah von Holt**, Jüdisches Museum Berlin  
Sarah von Holt hat an der Universität Wien Kultur- und Sozialanthropologie sowie Zeitgeschichte und Frauen- und Geschlechtergeschichte studiert. Im Rahmen eines Gedenkdienstes arbeitete sie 2017/18 für ein Jahr in den pädagogischen Diensten der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück. Von 2018 bis 2021 war sie Teil des Vermittlungsteams im Haus der Geschichte Österreich (hdgö). Für [\\_erinnern.at\\_](#) führte sie partizipative Rundgänge mit Schüler:innen in der Ausstellung „Letzte Orte vor der Deportation“ durch und hat einen IWalk zum Thema „Jüdischer Widerstand in Wien“ erarbeitet. Seit Mai 2022 ist sie als Volontärin am Jüdischen Museum Berlin (JMB) beschäftigt.

## WORKSHOP 2

**Unterrichtsmaterialien zum Besuch der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau und der österreichischen Länderausstellung – Modul Widerstand und politische Verfolgung**

Ausgehend von der Vorstellung des ganzen Sets an Unterrichtsmaterialien zur Begleitung und Integration des Gedenkstätten- und Ausstellungsbesuchs in den Unterricht, wird mit dem Modul 3 „Widerstand und politische Verfolgung“ auszugsweise direkt gearbeitet werden. Anhand von Lebensgeschichten lernen die Teilnehmenden Beispiele für widerständiges Handeln kennen und analysieren Beweggründe, Kontexte und Handlungsspielräume. Das Erinnern an die vorgestellten Personen wird in Form von Texten und Zeichen im öffentlichen Raum diskutiert.

**Axel Schacht und Jennifer Barton**,

OeAD-Programm [\\_erinnern.at\\_](#)  
Axel Schacht ist Sozialwissenschaftler und Mitarbeiter im OeAD-Programm [\\_erinnern.at\\_](#). Seine Schwerpunkte sind die Vermittlung der Geschichte des Holocaust, die Antisemitismuskritische Bildungsarbeit sowie die Erinnerungskultur. Er ist in die Weiter- und Fortbildung von Lehrkräften eingebunden, begleitet Seminarreisen nach Israel und ist für die Entwicklung und Betreuung von Rundgängen und Lernmaterialien verantwortlich.

Jennifer Barton ist für die Öffentlichkeitsarbeit des OeAD-Programms [\\_erinnern.at\\_](#) verantwortlich und leitet mehrere Projekte. Eines dieser Projekte war 2021 die Koordination und Redaktion der im Workshop vorgestellten Unterrichtsmaterialien.

## WORKSHOP 3

**Biografische und lokalgeschichtliche Zugänge zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus am Beispiel des Widerstands von Sinti und Roma**

Im Workshop wird die historisch-politische Bildungsarbeit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand vorgestellt. Den nationalsozialistischen Verbrechen setzten nur wenige Menschen in Deutschland etwas entgegen. Biografische und lokalgeschichtliche Zugänge und Materialien eignen sich besonders, um die Handlungsbedingungen und die gesellschaftliche Vielfalt des Widerstands aufzuzeigen. Ein Schwerpunkt wird in dem Workshop auf Biografien von Sinti und Roma gelegt, die sich gegen die nationalsozialistische Verfolgung gewehrt haben.

---

**Christine Müller-Botsch**, Gedenkstätte Deutscher Widerstand  
Christine Müller-Botsch ist stellvertretende Leiterin der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, u.a. zuständig für die historisch-politische Bildungsarbeit mit Gruppen. Sie hat Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin studiert, 2007 promovierte sie zu unteren NSDAP-Funktionären mit Egodokumenten als zentralen Quellen. Frau Müller-Botsch arbeitete in verschiedenen Projekten mit biografischen Forschungsansätzen mit, insbesondere zum Nationalsozialismus und dessen Folgen.

## WORKSHOP 4

**Widerstandsmomente – Website für Jugendliche**

Widerstandsmomente ist ein Projekt über Zivilcourage in Vergangenheit und Gegenwart. Das Projekt besteht aus einem Dokumentarfilm und einer Website für Jugendliche. Es beginnt beim kleinen, beharrlichen Ungehorsam im Nationalsozialismus. Mit Erinnerungsobjekten und Dokumenten aus dem Widerstand werden Bezüge zum Heute hergestellt. Im Workshop wird gezeigt, wie die Website im Unterricht eingesetzt werden kann und Ergebnisse aus der Arbeit mit Jugendlichen vorgestellt.

---

**Jo Schmeiser**, Universität für angewandte Kunst Wien  
Jo Schmeiser bewegt sich an den Schnittstellen von Kunst, Film, Theorie und Politik. Themen wie Rassismus, Sexismus, Antisemitismus und das kritische Nachdenken über deren Form und Struktur sind Schwerpunkte ihrer Arbeit, die oft in kollektiven Kontexten entsteht. Derzeit lehrt sie an der Universität für angewandte Kunst Wien.



## EXKURSION 1

**Historischer Stadtspaziergang Saalfelden.  
Spuren der Erinnerung 1938 – 1945**

Auf dem Stadtspaziergang durch Saalfelden wird an insgesamt sieben Orten die Erinnerung an die Jahre 1938 – 1945 mit Geschichten und Fotos veranschaulicht. Auf dem ca. zweistündigen Weg blicken die Teilnehmenden dabei an mancher Stelle ins zeitliche Davor und Danach. Mancher Blick erstreckt sich auch räumlich darüber hinaus und ergänzt die Geschichte zu einem größeren Ganzen.

---

**Sabine Aschauer-Smolik** ist zertifizierte Erwachsenenbildnerin und Geschäftsführerin des Bildungszentrum Saalfelden. Sie arbeitete an zahlreiche Projekte und Publikationen zur Lokal- und Regionalgeschichte mit, u.a. zum jüdischen DP-Camp Givat Avoda in Saalfelden und zur Stadtgeschichte Saalfelden 1945-55.

**Alexander Neunherz** ist Politikwissenschaftler, Mitarbeiter der Gewerkschaft GPA, Buchautor und Ausstellungsmacher. Eine seiner letzten Arbeiten beschäftigte sich mit Karl Reinhaller: „Dagegenhalten. Eine Lebensgeschichte zwischen Brüchen und Kontinuitäten in der Provinz.“

## EXKURSION/WANDERUNG 2

**Die Goldegger Wehrmachtsdeserteure –  
Widerstand und Repression in einer  
peripheren alpinen Landschaft**

Vom November 1943 bis zur Gestapo-Razzia am 2. Juli 1944 hielt sich im entlegenen Gebiet von Goldegg-Weng eine Gruppe von Kriegsdienstverweigerern und Deserteuren auf. Sie wurden von der Bevölkerung des Weilers unterstützt und versorgt und konnten von den lokalen Behörden nicht ausgeforscht werden. Im Juli 1944 wurde die Gruppe durch Gestapo-Spitzel ausgekundschaftet und in einer gewaltsamen Razzia von SS und Gestapo zerschlagen.

Dutzende Helferinnen und Helfer sind verhaftet und teilweise in Konzentrationslager verschleppt worden. 14 Todesopfer waren zu beklagen.

Die Teilnehmenden begeben sich (auch bei schlechtem Wetter!) in die von dieser Gewalt kontaminierte Landschaft und besuchen anschließend das erste Deserteursdenkmal Österreichs, den Gedenkstein für die Goldegger Deserteure in Goldegg. Bitte warme Kleidung und robuste Schuhe mitnehmen.

---

**Michael Mooslechner** ist Historiker mit Schwerpunkt Regionale NS-Geschichte und Agrargeschichte.

## EXKURSION 3

„Hallein unterm Hakenkreuz“ – ein Rundgang auf den Spuren des Nationalsozialismus und das Halleiner Außenlager des KZ Dachau

Die Lage Halleins unmittelbar an der Grenze zu Deutschland und in der Nähe von Hitlers Berghof beeinflusste schon vor dem „Anschluss“ 1938 die politische Stimmung in der Stadt, die seit 1919 eine Hochburg der Sozialdemokratie war. Unter der nationalsozialistischen Diktatur wurde ein Außenlager von Dachau eingerichtet. Von einer Arbeitsstätte dieses Lagers gelang Sepp Plieseis, dem späteren Organisator einer Widerstandsgruppe im Salzkammergut, die Flucht in Richtung seiner Heimat. Im größten Rüstungsbetrieb des Landes Salzburg wurden Hunderte Zwangsarbeiter aus ganz Europa eingesetzt.

---

**Wolfgang Wintersteller** ist Absolvent des Halleiner Gymnasiums und eines Lehramtsstudiums der Fächer Deutsch und Geschichte in Innsbruck und Salzburg. Er unterrichtet seit 1968 zuerst an einer Hauptschule und dann bis 2003 am Halleiner Gymnasium. Schwerpunkte im Unterricht: Zeitgeschichte (vor allem im lokalen Bereich) und Politische Bildung. Seit 1999 leitet er Rundgänge im Dokumentationszentrum Obersalzberg bei Berchtesgaden. Er ist konzessionierter Stadtführer in Hallein.

## EXKURSION 4

Lern- und Erinnerungsorte in St. Johann/Pongau

1941 wurde in St. Johann/Pongau das Kriegsgefangenenlager STALAG XVIII C „Markt Pongau“ errichtet. Es bestand aus zwei sehr unterschiedlichen Lagersystemen, dem Süd- und dem Nordlager. Heute erinnert der „Russenfriedhof“, eine Grabstätte für 3.600 sowjetische und jugoslawische Kriegsgefangene und Zivilpersonen, daran. Die Exkursion verläuft entlang folgender 3 Stationen: Gedenkstätte „Russenfriedhof“, Schautafeln zum Nord- und Südlager am Treppelweg an der Salzach und über eine kurze Wanderung zu einem Ort des Widerstandes in der Liechtensteinklammstraße 3, an dem an Kaspar Wind und das Ehepaar Theresia und Alois Buder erinnert wird, die Karl Rupitsch zur Flucht verhalfen. (warme Kleidung und gutes Schuhwerk empfohlen)

---

**Annemarie Zierlinger**, Geschichtswerkstatt St. Johann/Pongau  
Annemarie Zierlinger studierte an der Universität Salzburg Geschichte, Psychologie und Philosophie und unterrichtete bis zur Pensionierung am Gymnasium St. Johann/Pongau. 2014 gründete sie mit einem Team den Verein „Geschichtswerkstatt St. Johann/Pongau“ mit dem Ziel, an die NS-Opfer von St. Johann und an die Kriegsgefangenen des STALAG XVIII C „Markt Pongau“ zu erinnern.

## „Schwedenreiter“ (2018)

2008 veröffentlicht Paul Schwedenreiters Heimatgemeinde Stumpf eine Ortschronik. Sie bezeichnet die Wehrmachtsdeserteure des Ortes als gefährliche Landplage. Als Retter des Ortes kürt die Chronik einen SS-Mann. Schwedenreiters Großvater war einer der Deserteure. Er nimmt die Ortschronik nicht hin und geht ihren schlampigen Behauptungen nach. Er recherchiert die politische, berufliche und militärische Laufbahn des SS-Mannes. Seine Suche führt in die Kinderstube der zweiten österreichischen Republik. Der Umgang der jungen Republik mit ihren alten Nazis findet Jahrzehnte später auch in Stumpf seinen Nachhall.

MODERATION Albert Lichtblau, Universität Salzburg

---

**Hanna Sukare** ist Schriftstellerin und übt seit der Jugend meistens in Wien. Sie studierte Germanistik, Rechtswissenschaften, Ethnologie und war unter anderem als Journalistin, Redakteurin (Falter) und Wissenschaftslektorin tätig. 2016 wurde ihr Roman „Staubzunge“ mit dem Rauriser Literaturpreis für das beste Debut in deutscher Sprache ausgezeichnet. Den realen Hintergrund von Sukares Roman „Schwedenreiter“ bildet der Umgang der Gemeinde Goldegg mit ihren Wehrmachtsdeserteuren und deren Unterstützer:innen. 2022 legte Sukare mit dem Roman „Rechermacher“ den dritten Band ihrer Trilogie der Suche vor.

**Geächtet – geachtet? Über die Anerkennung von und das Erinnern an den Widerstand gegen den Nationalsozialismus**

Galt der Widerstand gegen das NS-Regime in Österreich unmittelbar nach Kriegsende für kurze Zeit als „denkmalwürdig“, so wurde er in den folgenden Jahrzehnten lautstark beschwiegen. Ein Wandel in der Geschichts- und Erinnerungskultur war erst in den späten 1980er Jahren zu verzeichnen, als Widerstand und Verfolgung durch wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Initiativen beforscht und Erinnerungszeichen errichtet wurden. Wehrmachtsdeserteure und andere Opfer der NS-Militärjustiz wurden allerdings noch lange Zeit pauschal als „Vaterlandsverräter“ und „Feiglinge“ diffamiert und erst 2009 mit dem „Aufhebungs- und Rehabilitationsgesetz“ rehabilitiert. Gedenkzeichen speziell für Deserteure bilden in der Erinnerungslandschaft mit wenigen Ausnahmen immer noch eine Leerstelle. Das Panel fragt nach der Anerkennung von Wehrmachtsdeserteuren und Widerstandskämpfer:innen und der Erinnerung an die vielfältigen Formen des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus in Österreich und Deutschland und stellt somit auch Bezüge zur Gegenwart her. Wie kann die Relevanz von Widerstand und Widersetzlichkeit gegen totalitäre Regimes und die Erinnerung daran in der schulischen Praxis vermittelt werden?

---

**Victoria Kumar** (OeAD-Programmleiterin [\\_erinnern.at\\_](http://_erinnern.at_)) diskutiert mit:

- + **Christine Müller-Botsch**, Gedenkstätte Deutscher Widerstand Berlin
  - + **Hildegard Fraueneder**, Universität Mozarteum Salzburg
  - + **Martina Gugglberger**, Johannes-Kepler-Universität Linz
  - + **Renate Meissner**, Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus
- 

**Christine Müller-Botsch** ist stellvertretende Leiterin der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, u.a. zuständig für die historisch-politische Bildungsarbeit mit Gruppen. Sie hat Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin studiert, 2007 promovierte sie zu unteren NSDAP-Funktionären mit Egodokumenten als zentralen Quellen. Frau Müller-Botsch arbeitete in verschiedenen Projekten mit biografischen Forschungsansätzen mit, insbesondere zum Nationalsozialismus und dessen Folgen.

**Hildegard Fraueneder** ist Kunsthistorikerin, Kuratorin und langjährige Leiterin der Kunstinstitution 5020. Sie forscht und lehrt an mehreren Universitäten. 2020 gründete sie die AG „Orte des Gedenkens“.

**Martina Gugglberger** ist assoziierte Universitätsprofessorin am Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte der Johannes-Kepler-Universität Linz. Ihr Studium der Romanistik und Geschichte absolvierte sie an der Universität Salzburg und Bordeaux. Ein besonderer Forschungsschwerpunkt liegt auf Frauen- und Geschlechtergeschichte.

**Renate S. Meissner** ist Ethnologin und Judaistin, wissenschaftliche Leiterin und stellvertretende Generalsekretärin des Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus. Sie hat zahlreiche Publikationen zum Umgang mit den Opfern des Nationalsozialismus und zur Erinnerungskultur veröffentlicht und ist Herausgeberin der Buchreihe „Erinnerungen. Lebensgeschichten von Opfern des Nationalsozialismus“.

---